En tramway vers les espaces libres

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1945)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-776914

Nutzungsbedingungen

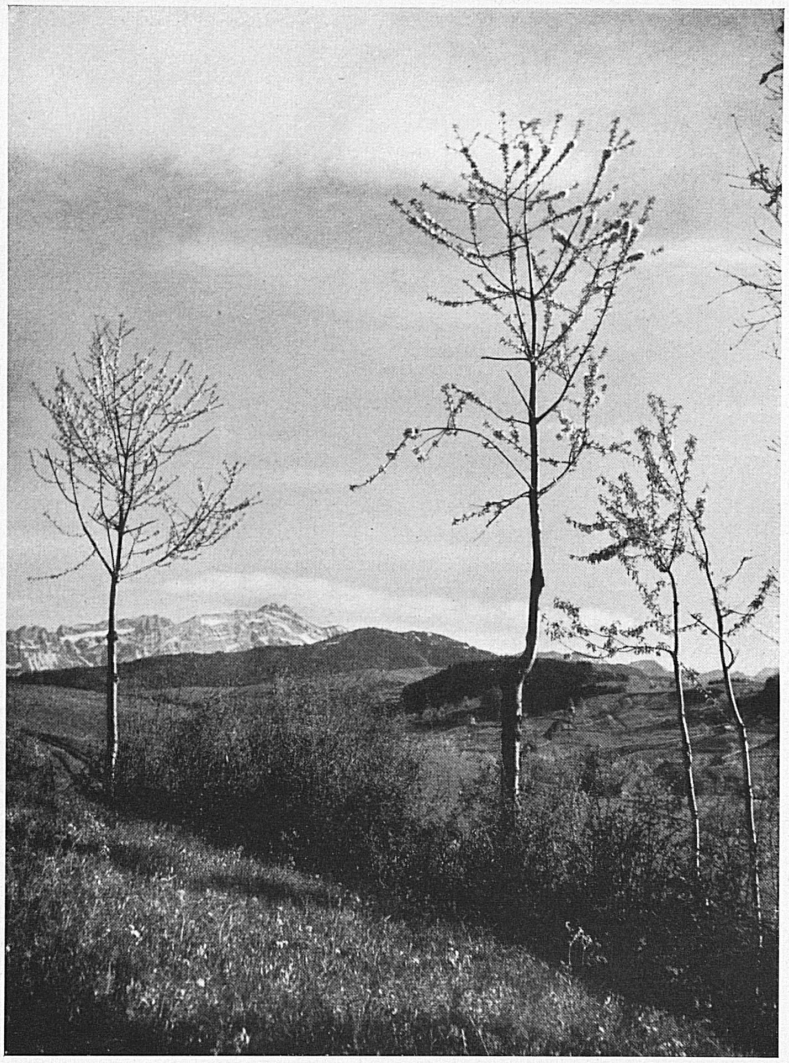
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Zeit hat und sich die Eindrücke nicht nur so jagen. Wanderungen ins Blaue sind gut für Poeten und Millionäre, weil es ihnen, allerdings aus verschiedenen Gründen, gleich ist, wo sie landen. Was aber zwischen Poet und Millionär sich auf Wanderschaft begibt, tut gut daran, sein kleines Tagesprogramm zum voraus aufzustellen. Nicht zu viel und nicht zu wenig bringen die nötige Erheiterung und einen beschaulichen Feierabend.

Unterwegs darf man sich füglich mit « Leuen », « Bären », « Hirschen » und andern Untieren abgeben, dafür kann man auf Bellevue, Beau-Site, Palace verzichten. Diese Gattung kann ja zu anderer Zeit und Gelegenheit zu ihrem Recht gelangen. Eines ist jedem Wanderer zu empfehlen: er möge zum vornherein das beabsichtigte Tagesprogramm seinen Kräften anpassen. « Eile mit Weile » sagt Johann Peter Hebel, und er weiß gar wohl warum. Und zu guter Letzt sollte man noch von der schönen Möglichkeit des « Infanteristen » Gebrauch machen, von dem es heißt, « er komme überall durch ». Das gilt auch für den « Ferien-Infanteristen »; darum wählt der Wanderer nicht die große Heerstraße und die ansichtskartenerschlossene Schweiz, sondern er sucht sich verschwiegene Pfade, abgelegene Gegenden und unbekannte Winkel aus, denn dem Wanderer ist es vorbehalten, die verborgenen Schönheiten des Schweizerlandes zu ergründen und wohlverwahrt in seiner Erinnerung mit nach Hause zu tragen.

Max Senger.

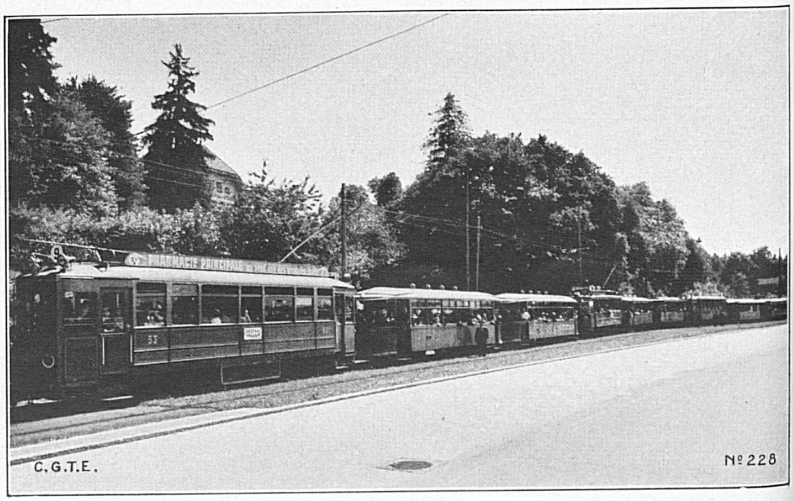
Wilde Kirschen blühen am Zaun; Blick vom Haggen bei St. Gallen auf Hundwilerhöhe und Säntis.*

Haie de cerisiers en fleurs; vue du Haggen près de St-Gall sur la Hundwilerhöhe et le Sæntis.

En tramway vers les espaces libres

L'utilité des tramways ne se limite pas au transport en semaine de tous ceux qui ont une activité professionnelle; des lignes plus longues, conduisant dans les faubourgs ou même à la campagne se rattachent à nombre de réseaux urbains. Elles permettent d'une part aux habitants des villages de se rendre à leur travail, et d'autre part aux citadins de s'évader le dimanche vers les campagnes verdoyantes et ensoleillées. C'est un spectacle saisissant que de voir, les dimanches matin de beau temps, les tramways bondés jusqu'à la dernière place rouler hors de la ville; mais voyager soi-même dans l'une de ces voitures procure des joies toutes particulières. On se croirait davantage dans quelque chemin de fer à voie étroite que dans son bon vieux tramway habituel; les moteurs chantent gaiement, et le bruit des roues sur les rails ressemble à celui des « grands trains ». Le tramway a perdu cet air maussade qu'il a d'ordinaire, le conducteur crie les noms des stations d'une voix plus joyeuse, et par les fenêtres grandes ouvertes, le soleil pénètre et répand une délicieuse chaleur. Il n'y a pas à dire, partir en tramway vers les espaces libres est une agréable manière de voyager !

hrs.

De longues files de trams s'en vont, les beaux dimanches d'été, de Genève vers Hermance.

Lange Tramzüge fahren an schönen Sommersonntagen von Genf gegen Hermance.